

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

9

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG  
20. 2. 1969  
13. JAHRGANG  
15 PFENNIG



Unser Bild zeigt einen Blick ins Präsidium des Konzils. Von links nach rechts: Paul Fröhlich, Mitglied des Politbüros des ZK der SED; Prof. Dr. Walter Poeggel, Prorektor, der die Tagung leitete; Prof. Dr. Horst Möhle, 1. Stellvertreter des Rektors; Erich Grütznar, Mitglied des Staatsrates.

## Konzil fixierte den Platz der Universität im System des Sozialismus

### Gäste des Konzils stürmisch begrüßt

Genosse Paul Fröhlich, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Erster Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig; Genosse Professor Karl Kayser, Mitglied des ZK; Genosse Erich Grütznar, Mitglied des Staatsrates und Vorsitzender des Rates des Bezirks; der Stellvertreter des Ministers für Hochschulwesen Prof. Dr. Gregor Schirmer; der Stellvertreter des Ministers für Gesundheitswesen Prof. Dr. Konstantin Spies; der Vizekonsul der UdSSR, Genosse Bossilkow; die Genossen Wolfgang Berger und Jochen Hoffmann, Sekretäre der SED-Bezirksleitung; Genosse Friedbert Barthel, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und 1. Sekretär der Bezirksleitung der FDJ; Genosse Karl Baier, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Stadtleitung; sowie zahlreiche andere Gäste, Direktoren und führende Funktionäre von VVB, Kombinat, Großbetrieben sowie aus staatlichen Einrichtungen und gesellschaftlichen Organisationen.



600 Vorschläge und Verpflichtungen zum Beschlusssatz des Staatsrates konnte Prorektor Prof. Dr. Günter Gebhardt an Minister Prof. Dr. Gregor Schirmer übergeben.

Genosse Paul Fröhlich sprach über die strategische Bedeutung der 3. Hochschulreform (vgl. Seite 2)

Programm zur Entwicklung der Karl-Marx-Universität im System des Sozialismus einmütig beschlossen

Referat, Diskussion und 1700 Vorschläge zur Weiterführung der Hochschulreform bringen Verantwortung für die allseitige Stärkung der DDR zum Ausdruck

Konzil protestiert gegen Provokation der westdeutschen Regierung in Westberlin

Gesellschaftlicher und Wissenschaftlicher Rat gebildet

Konzil wählte Delegierte der Universität zur Bezirkskonferenz und zum Kongreß der Nationalen Front

Vereinbarung über langfristige, komplexe Zusammenarbeit zwischen Universität und Kombinat Böhlen unterzeichnet

Bericht und Auszüge auf den Seiten 3 bis 5

### Im Blickpunkt:



## Die Ratschläge Walter Ulbrichts werden sorgsam ausgewertet

In allen Bereichen der Universität, in Parteigruppenversammlungen, Leitungssitzungen, Anleitungen der Parteigruppenorganisationen begonnen bereits am Tage der Veröffentlichung gründliche Auswertungen des ND-Interviews mit Walter Ulbricht zur Vorbereitung der Parteiwahlen. In vielen Sektionen wurde auch schon deutlich, mit welcher Aufmerksamkeit parteilose Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte die Ausführungen Walter Ulbrichts verfolgten und daraus Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit und Anforderungen an die Arbeit der Parteigruppenorganisationen ableiteten.

Fast überall wird besonders der Gedanke unterstrichen, daß ohne Klarheit in den politischen Grundfragen keine politische Führungsarbeit geleistet werden kann, die Rückstände in der Verwirklichung der 3. Hochschulreform nicht aufzuheben

sind. Walter Ulbrichts Gedanken in Verbindung mit den Thesen „20 Jahre DDR“ werden von fast allen Genossen richtig als Anleitung zur Weiterführung der Hochschulreform gewertet, das Verständnis der im Interview behandelten Grundfragen wird zum Maßstab für bisherige Ergebnisse und weitere Schritte in der Hochschulreform genommen.

Als besonders wertvoll empfinden die Genossen dabei die Ratschläge Walter Ulbrichts für GO-Sekretäre zur Vorbereitung der Wahlen. Günter Heller, Parteigruppenorganisator Ökonomie (GO Tierproduktion/Veterinärmedizin):

Effektivität der massenpolitischen Arbeit ist zu gering

Für meine eigene Arbeit als PO hat mich besonders folgendes Problem zum

Nachdenken veranlaßt: Genosse Ulbricht denkt der massenpolitischen Arbeit unserer Genossen mit allen Werktätigen des Bereichs große Aufmerksamkeit. Obwohl wir auf diesem Gebiet bestimmt aktiv sind, bin ich der Meinung, daß die Effektivität der politisch-ideologischen Diskussionen im individuellen Gespräch oder in den Belegschaftsversammlungen zu gering ist.

Folgende Aufgaben ergeben sich für mich aus dem Interview für meine nächste Arbeit:

— Die Wahlversammlung ist unter aktiver Mitarbeit aller Genossen so vorzubereiten, daß im Rechenschaftsbericht unsere Arbeit kritisch eingeschätzt wird und durch eine richtungweisende Diskussion und Entscheidung die nächsten Aufgaben bei der weiteren Durchführung der Hochschulreform klar fixiert werden können.

— Alle Kolleginnen und Kollegen unseres Bereiches sind in die Vorbereitung der Wahlversammlung einzubeziehen, indem in Gewerkschaftsversammlungen dieser Höhepunkt gewürdigt wird und in individuellen Gesprächen unsere massenpolitische Arbeit sowie das allgemeine Verhältnis zwischen Genossen und Nichtmitgliedern eingeschätzt wird.

GO Sprachwissenschaft:  
Wissenschaftliche Leitung der politisch-ideologischen Arbeit

Im Mittelpunkt der Vorbereitung der Parteiwahlen steht die Intensivierung und

die wissenschaftliche Leitung der politisch-ideologischen Arbeit. Im Wahlleitungsplan und im bestätigten Referat der Gründungsversammlung der GO sind die Schwerpunkte dafür festgelegt und konkrete Ziele vorgegeben. So wurden z. B. wichtige Maßnahmen zur Sicherung einer konzentrierten, vom Weltstand bestimmten und praxisgerichteten Forschungsarbeit, zur Erarbeitung von Modellen für Systeme des wissenschaftlich-produktiven Studiums, zur Ausarbeitung einer gemeinsamen Erziehungskonzeption der staatlichen und der FDJ-Leitung, zur Führung einer öffentlichen Diskussion über die Vorschläge der GO für die Weiterführung der Hochschulreform im Bereich unter Einbeziehung aller Mitarbeiter und Studenten beschlossen. Ganz besondere Aufmerksamkeit werden wir in den nächsten Wochen der Arbeit der FDJ widmen, um den Anteil der Studenten an der Hochschulreform weiter zu erhöhen und die klassenmäßige Erziehung entscheidend zu verbessern.

Elvira Haas, parteilose, Sektion Rechtswissenschaften:

Aufschwung in der Gewerkschaftsarbeit

Aus unserer bisherigen Gewerkschaftsarbeit bin ich mir bewußt, daß die Wahlen zu den Grundorganisationen der SED auch in der Gewerkschaft zu einem Aufschwung führen müssen. Dabei stehen

mir zwei Gedanken aus dem Interview des ND mit dem Genossen Walter Ulbricht sehr wichtig.

1. Zur Festigung unseres sozialistischen Staates und um allen Auseinandersetzungen mit imperialistischen Theorien gewachsen zu sein, ist die ständige Hebung des ideologischen Niveaus sehr wichtig. Das wollen wir dadurch erreichen, daß wir für alle parteilosen Kolleginnen und Kollegen, die von Genossen Walter Ulbricht hervorgehobenen ideologischen Fragen wie die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei, die sozialistische Demokratie, die Auseinandersetzung mit der Konvergenztheorie u. a. in den Mittelpunkt unserer gewerkschaftlichen Monatschulung stellen.

2. Zur Meisterung der Aufgaben bei der Durchführung der Hochschulreform haben nicht nur die Wissenschaftler, sondern auch die Angestellten Arbeitsleistungen mit höchstem Nutzeffekt zu erbringen. Deshalb steht für jeden die weitere Qualifizierung im Vordergrund. Als Gewerkschaftsorganisation wollen wir dafür sorgen, daß die Kolleginnen und Kollegen ihre Qualifizierungspläne termingerecht erfüllen, insbesondere die Aufgaben, die sich aus dem Fernstudium, aus Kursen der Volkshochschule usw. ergeben. Außerdem wollen wir weitere Kolleginnen und Kollegen für die Teilnahme an organisierten Formen der Weiterbildung und für den Abschluß von individuellen Qualifizierungsverträgen gewinnen.